

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Probe Von Theologisch-Philologischen Anmerckungen
Über Verschiedene Stellen Der Heil. Schrift Und Andere
wichtige Materien**

Fischer, Johann Rudolf

Zürich, 1739

XIV. Ezech. XXXVI.

urn:nbn:de:gbv:45:1-8346

Probe
 Von Theologisch-Philologischen
Anmerkungen
 über
 Verschiedene Stellen der
Heiligen Schrift
 Und
 Andere wichtige Materien.

XIV.

Ezech. XXXVI.

Ob dieses Capitel schon erfüllt
worden seye?

Est nicht zu läugnen, daß nicht diese Weissagung nach den Zeiten der Babylonischen Gefängniß habe an- gefangen in ihre Erfüllung zu gehen, dennoch wahrlich in einem sehr schwa- chen Sinn, welches erhellet, wenn man über- leget, daß diejenigen Züge, welche den eigentli- chen Characterem temporis impletæ hujus Prophetiæ ausmachen, kaum um die Zeiten der Babylonischen Gefängniß können angetroffen werden. Denn

Die Zeiten nach der Babyloni- schen Gefängniß thun der Erfüllung dieser Weissagung nicht genug.

D 5

x. Was



Erster Grund: Die Juden hätten es im Lande Canaan nach der Zerstörung des Tempels gut haben können.

Zeugniß Josephi von Gedalia.

κ. Was von der grausamen Mißhandlung der Juden von den Heiden im Anfang dieses Capitels gemeldet wird, muß sehr mit Beschränkung angenommen werden, sientmal es schwer zu beurtheilen ist, ob die Juden nach einmal geendigtem Krieg mehr böses als gutes in ihrer 70. jährigen Gefangenschaft empfangen haben? Denn von der Gelindigkeit Nebucadnezars gegen die überwundene Juden in Babylon, und im Lande Canaan hat man ausnehmende Beweise in der H. Schrift selbst: Denen Hinterlassenen, die noch in ziemlicher Anzahl waren, setzte er Gedaliam, einen gütigen und gnädigen Herrn vor; Josephus bezeuget von ihm: Διαδραμσης δε Φημης εις τα περι την ιερουσαλημ εθνη, οτι τες απο της φυγης παρ αυτον ελθοντας Γοδολιας εδεξατο φιλανθρωπως, και την γην αυτοις γεωργουσι κατοικειν εφηκεν, εφ α τελεσειν φορον τω βαβυλωνιω, συνεδραμον και αυτοι προς τον Γοδολιαν, και την χωραν, κατακησαν. κατανοησαντες δε την χωραν και την τρι Γοδολιας χρησοτητα, και φιλανθρωπιαν, Ιωαννης και οι μετ αυτη ηγεμονες υπερηγαπησαν αυτον. i. e. Cum autem ad gentes Judææ finitimas fama perlatum esset, quod Godolias omnes, e fuga ad eum reversos, magna humanitate exceperit, terramque agros colentibus ea lege occupari siverit, ut certum Babylonio tributum penderent, ex illis etiam concursus fiunt ad Godoliam, & regionem incoluerunt. Porro Johannes & qui cum eo erant duces, cum animadvertissent terram pace regi, & Godoliæ benignitatem & humanitatem perspectam habuissent, valde eum dilexerunt, (a) Ja daß eine noch an

(a) Antiquitat. Jud. Lib. X. cap. 11. §. 3. Opp. Tom. I. p. m. 530. edit. Haverc.

ansehnliche Anzahl des Volks Israel übrig geblieben seye, welche das Land Canaan hätten nach dem Babylonischen Krieg bewohnen und wiederum bevölkern können, kan man augenscheinlich sehen aus Jerem. 42: 8 12. Also daß der völlige damalige Ruin des Landes Canaan nicht so sehr den Heyden und dem Nebucadnezar kan bemessen werden, als aber der eigensinnigen Entweichung der übrig gebliebenen in Egypten; Hingegen hat dieses völlig eingetroffen bey der letzten Zerstörung Jerusalem, wie bald soll gezeigt werden.

2. Was v. 18. von dem mit Blut-Schulden beladenen Land Canaan gemeldet wird, schicket sich weit mehr auf die Zeiten Christi, da nicht nur das Land voll Mörder und Tod-Schläger gewesen, sondern sie sich insonderheit haben schuldig gemacht an dem unschuldig vergossenen Blut Jesu, als aber auf die Zeiten der Babylonischen Gefängniß, sintemal damalig nur etliche Könige waren, die sich an gleichen schweren Missethaten versündigt hatten, und nicht überhaupt das ganze Volk.

Zweyter Grund: Canaan die Zeiten Christi mehr mit Blut-Schulden angefüllt, als vor der Babylonischen Gefängniß.

3. Sind die Gutthaten, die v. 25 = 27. dem Jüdischen Volk verheissen werden, in sehr geringer Maasse unter diesem Geschlecht bis zu den Zeiten Christi anzutreffen. Es ist ja aus der Historie dieser Zeiten bekannt, daß Heuchelen, Falschheit, Betrügeren, Abfall vom Glauben, Irrthümer und Sectirungen der Haupt-Character dieser Zeiten gewesen seye.

Dritter Grund: Die hier verheissene geistliche Gutthaten sind vor den Zeiten Christi kaum anzutreffen.

Man handelt also fürsichtiger, wenn man die fernere Erfüllung dieses 34. Cap. Ezechieh handelt und also dies

Abbildung dieses Be-
mal es
nach
gutes
fangen
ucad-
i Ba-
isneh-
: De-
r An-
ütigen
genget
e regi
ep' au-
s, uel
ep u
autu
chov.
God.
u
i. e.
as fa-
nes,
nita-
tibus
Bab-
tiam
nem
cum
t ter-
m &
val-
noch
an-
Opp.



ses Cap.
Ezech. in
größerem
Nachdruck
von den
Zeiten
Christi.

Ausneh-
mendes
Zeugniß
der Ju-
den.

und unsers Texts suchet zu zeigen in den Zeiten des Neuen Testaments, und anfanget bey den Zeiten Christi, bey der Ausgießung des Heistes, und in der Apostolischen Kirche. Es ist überaus nachdencklich, was der gelehrte Herr Carpsov anmercket: *Cum primis egregium fidei Judaicae nondum abnegatae testimonium, Apostatae hodierni ferunt, Lectione prophetica in ipsorum Synagogis etiamnum usitata, quam Haphtaram vocant, CLXX. circiter annis ante Christum introductam, utpote occasione prohibita ab Antiocho impio lectionis Mosaicae natam. Elias Levita in Thisbi p. 169. annotat: Quid fecerunt tum Israelitae, cum Antiochus legem publice in Synagogis praelegere prohibuisset? Legerunt Sectionem aliquam ex Prophetis, cujus materia conformis esset illi materiae, quae in Parascha illo Sabbatho legi solita descripta erat. Exempli gratia, loco Paraschae Bereschith, legerunt Sectionem ex Jesajae cap. 42. Loco Paraschae Noach, legerunt Sectionem ex Jesaj. 54. Et sic in locum cujusque Paraschae Legis, Sectionem Propheticae substituerunt. Quanquam autem decretum illud Antiochi cessavit, non tamen cessavit consuetudo tum introducta. Quin hodiernum adhuc legunt Sectiones illas Propheticas, post lectionem Legis; an vocatur Haphtara, a cessando seu finiendo. Haphtara igitur, Paraschae Legis de vacca rufa respondens, ex Ezech. 36: 25. desumpta est, & insigne vaticinium de beneficiis N. T. per Messiam acquirendis, perque singularia ab ipso constituta media applicandis, comprehendit; insigni argumento credidisse Judaeos Veteres, idem illis Vaccæ Rufæ caerimoniis praefigurari, quod*

quod verbis perspicuis Propheta promississet. Agnovisse autem hic eos, promissionem emundationis per Messiam præstandæ, nec hodierni abnuunt; quando impletionem ejus, ad tempora Messiaë referunt. Nempe $\omega\lambda\eta\theta\epsilon\iota\alpha$, ubique simplicitate sua victrix, atque etiam ab ipsis hostibus, cum impugnatur, veneranda. (b)

Wobey noch wohl in Acht zu nehmen, daß unser gesegnete Heyland in den Worten zu dem Nicodemo Joh. 3: 5. augenscheinlich auf Ezech. 36: 25-27, hingewiesen und gezeiget hat, daß nun die Zeit vorhanden seye, in welcher diese Weissagung solle in allem Nachdruck erfüllet werden. (c)

Joh. 3/5.
siehet auf
Ezech. 36/25-27.

Doch daß man bey dem Anfang des N. T. in Erfüllung dieser Weissagung allein wiederum nicht müsse stehen bleiben, ist daraus klar, weil die in selbiger verheissene geistliche Güter allen Gläubigen N. Testaments eigen sind. In Ansehen der Juden denn beweise ich solches insonderheit mit folgenden, wenn sie recht eingesehen werden, vermuthlich unumstößlichen Gründen.

Ben dem Anfang des N. T. muß man auch nicht stehen bleiben.

a. Jesajas weissaget deutlich von der Befeh- rung der Juden zu den Zeiten Christi: Der Zweig des Herrn werde herrlich und schön seyn bey den Entrunnenen in Israel, und

Erster Grund aus Jesaj. 4, 1. 2. und Cap. 90, wer 21. 22.

(b) in Dissertat. Academ. pag. 179. &c.

(c) Confer. Coccejus in Ezech. 36. Wittichii exercitat. theol. N. IV. p. m. 285. Lampe Syntagm. Diff. Philol. Theol. collect. Cel. Gerdes, Tom. I. Diff. V. §. 23. p. 105.



wer übrig seyn werde zu Tſion und überblieben zu Jerusalem, den werde man heilig nennen. (d) An einem andern Ort ſaget er von der gleichen Zeit: Die übrige werden ſich bekehren, die übrigen in Jacob zu dem ſtarcken Gott: Denn obſchon dem Volck o Iſrael! ſeyn wird, wie der Sand am Meer, werden doch nur die übrige ſich bekehren. (e) Hingegen in gegenwärtigem Cap. Ezechiels geſchiehet dieſe herrliche Verheißung dem gantzem Volck; woraus denn folget, daß dieſe Verheißung der allgemeinen Bekehrung der Juden noch nicht erfüllet ſeye, hiemit krafft der Wahrheit der göttlichen Verheißungen, noch ſolle und werde erfüllet werden.

Zweiter
Grund
aus Ezech.
36, 13, 14.

β. Gott ſpricht Ezech. 36: 13. 14. zu den Bergen Iſraels: Weil man von euch ſaget: Du biſt (ein Land) das die Menſchen frißt, und haſt deine Leute verzehret: Darum ſolt du forthin nicht mehr Menſchen frefſen, noch deine Leute verzehren, ſpricht der Herr. Nun iſt das Gegentheil wiederfahren von der Babylonischen Gefängniß weg biß zu der Zerſtörung Jeruſalems durch die Hände der Römer. Ja wie haben die Berge Iſrael ihre Einwohner gefrefſen A. Chriſti CXXXVII. im ſechszehenden Jahr der Regierung des Kaiſers Hadriani, in der groſſen Rebellion des Bar-Cocabh, wovon Dio Caſſius (f) und Eusebius (g) nachgeſchlagen werden können. Die

(d) Jeſaj. 4: 1. 2.

(e) Jeſaj. 10: 21. 22.

(f) in Hiſtor. Rom. Libr. LXIX.

(g) Hiſtor. Eccl. Libr. IV. c. 6.

Die Zeugnisse der Juden von den erbärmlichen Niederlagen ihrer Landes-Leuten selbiger Zeit kan man ohne Bestürzung nicht lesen bey Light-foot (b) Schickard (i) Otho (k) und anderen mehr. Maimonides saget: ונלכרה סיה גרולה וביתר שמה והיו בה אלפי ורכבות מישראל והיה להם מלך גרול ודמו כל ישראל וגרולו החכמים שהוא מלך המשיח ונפל ביד גוים ונהרגו כולם והותה צרה גרולה כמו הורנן i. e. (d. g. mensis Abh) capta est urbs magna, cui nomen Bitter, in qua erant millia & myriades Israelitarum, quibus præerat Rex Magnus quem Israelitæ omnes & præstantissimi quique doctores sibi valide persuaserant esse Regem Messiam; sed incidit in manum Gentium, omnesque illi occisi sunt; fuitque calamitas magna, similis vastationi Templi. (l) Er saget weiter: Hoc ipso die destinato vastationibus, Turnum Rufum Imperatorem Romanorum improbissimum, aratrum induxisse in Templum, & vicina ei loca, ut confirmaret oraculum Michæ (cap. 3: 12.) *Tsion instar agri arabitur.* Die Worte des grossen Historici

(b) Opp. Tom. II. p. 209.

(i) Schickardi משפת המלך cap. 6. theorem. 20. p. m. 480.

(k) in Histor. Doctor. 148. item *Witsii Miscellan. Sacror. Tom. II. Exercitat. XII. §. 10-18. p. m. 275-280.* it. Eisenmengers entd. *Judenthum. Tom. II. cap. 13. p. m. 654-656.* it. *Buxtorfsi Lexic. Talmud. Rabbin. col. 371-374. ad Resp. בתר.*

(l) in tr. de jejuniis. c. 5. §. 3.

rici Boxhornii sind über diesen letzten Unfall der Juden gar nachdencklich: *Cæsa sunt* (saget dieser berühmte Mann aus Dione) *(m)* in excursionibus præliisque hominum quingenta Octoginta Millia: Eorum autem, qui fame, morbo, & igni interierunt, infinita fuit multitudo, ita ut omnis pane Judæa deserta relicta fuerit. -

Cum ergo Respublica Judæorum everfa, & urbs, gentis caput, templumque vastata jam essent, Ælius Hadrianus, occasione hujus rebellionis, quæ ante annos aliquot capta majora in dies acceperat incrementa, omnia, qualiacunque adhuc superessent, delevit. Tum demum vera eventu comprobata est prophetia Domini, quæ Matth. 23: 38. extat - - - Inde illa Nicephori Libr. III. cap. 24. *Hadrianus quæcunque ex vetustis ædificiis reliqua adhuc fuerant, diruit prorsus, & solo ita æquavit, ut ne lapis quidem super lapidem permaneret.* - - Sua enim vaticinio Domini veritas debuit constare. Neque diffitentur ipsi magistri Judæorum &c. Woraus ich diesen Schluß mache, daß hiemit auch diese Weissagung noch nicht erfüllt, sondern noch zu erfüllen seye.

Dritter
Grund.

γ. Es ist eben gezeigt worden, daß durch die Verstossung der Juden in alle Länder, ihre gegenwärtige Verstossung in diesem Capitel zu verstehen seye, weil die wahre Ursach dieser Verstossung ist das unschuldig vergossene Blut Jesu des Sohns Gottes. Da nun augenscheinlich von dieser Verwerffung der Juden in diesem Capitel geredet wird, so muß die

(m) in Histor. Universal. Sacr. & Profan. ad An. CXXXVII. p. 192. 195.

die Verheißung von der Erlösung aus der gegenwärtigen Verstockung, davon eben auch dieses Capitel redet, nothwendig auf die letzte Zeiten des N. T. gesetzt werden, indem diese Verstockung ja noch immerfort dauert.

d. Im v. 24. verheißet Gott den verstorbenen Juden: Er wolle sie wieder sammeln aus den Heyden, und in ihr Land bringen, und sie sollen im Land wohnen &c. Welches sich wiederum nicht schicket auf die Zeiten Christi und den damaligen Zustand der glaubigen Juden, als welche sich mußten gerüstet halten, Canaan zu verlassen, welches der Herr mit dem Bann schlagen wolte, stehet also auch diese Weissagung annoch zu erfüllen.

e. Sind noch heutiges Tages die ewigen Höhen in der Heyden, das ist: Mahomedanern Händen v. 2, 5. welche doch daraus sollen errettet werden, und seufzen sehr die Juden unter der Last dieser Assyrischen Treibern; welche Verheißung dennoch auch noch ihre Erfüllung empfangen muß. Mit einem Wort, das Urtheil des seligen Herrn Wittii ist gar richtig, wenn er aus diesem Anlaß schliesset: (n) Negari non potest, quin ampla admodum atque præclara hæc promissa sint, quorum vim quæsitæ interpretationis exilitate elidere, a fide nostra & pietate perquam debet esse alienum. Sed & illud palam est, de Israele secundum carnem agi, & quidem de Israelitici populi universitate, quanta ea,

V. Stück. 3 quanta

(n) de X. tribub. Israe'. c. 12. §. 18-20. in Ægyptiac. p. m. 319. 320,

quanta est, sine tribuum discrimine; illiusque in terra sua commoratione. Porro duum generum bona promitti cernimus, *Spiritualia & corporalia*; atque ea quidem junctim eodemque tempore Israeli conferenda. Jam velim mihi ostendi, quando hæc omnia, sine ulla tam augusti Sermone immiutione impleta sint - - - Ad - - allegorias deflectere, id, ut mollissime loquar, est - - - ex sermone perspicuo & plano facere obscurum & ænigmaticum, sine necessitate ulla. Quum itaque ostendi non possit, ea, quæ Israeli promissa sunt, præstita ei esse, neque tamen promissum Dei unquam fallat; Interdici nobis non debet, quo minus in futura id expectemus tempora, ut illibata Deo bonitatis veritatisque suæ maneat gloria.

XV.

Ezech. XXXVI: 26. ab initio.

וַנִּתֵּן לְכֶם לֵב חָדָשׁ וְרוּחַ
חֲדָשָׁה אֲתָן בְּקִרְבְּכֶם

Ob in diesen Worten eine *υσερολογία* feye?

Die Heil.
Schrift ist
selbst in
Ansehen
der Wör-
tern und

Die allertiefste Ehrerbietung, die wir dem Wort des lebendigen Gottes schuldig sind, soll uns billig überzeugen, daß nicht nur kein Wort in der Heil. Schrift überflüssig und vergeben, sondern auch alles in der schön-